

SWR2 MANUSKRIFT

ESSAYS FEATURES KOMMENTARE VORTRÄGE,

SWR2 LESENSWERT KRITIK

Ulrike Draesner: Kanalschwimmer

Mare Verlag

ISBN 978-3-86648-288-3

76 Seiten

20 Euro

Rezension von Ulrich Rüdener

Dienstag, 20.08.2019 (15:55 – 16:00 Uhr)

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

SWR2 MANUSKRIFT

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR

Kennen Sie schon das Serviceangebot des Kulturradios SWR2?

Mit der kostenlosen SWR2 Kulturkarte können Sie zu ermäßigten Eintrittspreisen Veranstaltungen des SWR2 und seiner vielen Kulturpartner im Sendegebiet besuchen. Mit dem Infoheft SWR2 Kulturservice sind Sie stets über SWR2 und die zahlreichen Veranstaltungen im SWR2-Kulturpartner-Netz informiert. Jetzt anmelden unter 07221/300 200 oder swr2.de

Für eine Midlife-Crisis ist dieser Charles eindeutig zu spät dran. Mit seinen 62 Jahren sollte er das Größte hinter sich haben. Aber ihm kommt doch noch einmal die Vergangenheit in die Quere. Genauer gesagt: eine verwickelte und mit ein paar Geheimnissen behaftete Liebesgeschichte aus den 70ern. Charles' Frau Maude jedenfalls trifft nach vielen Ehejahren, einem Leben in Deutschland und einem Umzug in die alte Heimat England Silas wieder – Charles' früheren Freund und Liebes-Konkurrenten. Und plötzlich ist die eingespielte Zweisamkeit in Gefahr. Der nüchterne Wissenschaftler Charles weiß nicht recht, wie er mit der emotionalen Situation umgehen soll, was es mit dieser neuen Konstellation auf sich hat – und ob Maude tatsächlich von ihm verlangt, nun eine Beziehung zu dritt zu führen. Er reagiert darauf, wie es Männer gerne tun: Mit einem Rückzug und einer Art Mutprobe, die ihm Antworten liefern soll, deren Fragen er noch nicht einmal genau zu formulieren weiß.

Das ist der Hintergrund von Ulrike Draesners neuem Roman „Kanalschwimmer“, der in Wahrheit eine Novelle ist. Im Mittelpunkt steht eine unerhörte Begebenheit, motiviert von einer noch unerhörteren, die 40 Jahre zurückliegt: einer Liebeslüge, die aber unter mehreren Vergangenheitsschichten verborgen ist und erst langsam an die Oberfläche treibt. Die Lyrikerin, Essayistin und Erzählerin Ulrike Draesner hat schon vor zwei Jahren in ihren Frankfurter Poetikvorlesungen über diesen Stoff gesprochen – und über die vielen Jahre, die es brauchte, bis er zu einer Geschichte fand. „Endlich wusste ich“, schrieb sie in ihrer Vorlesung: „Charles und Erinnerung, Sprache und Wasser würden gleichermaßen die Akteure dieser Novelle sein. Akteure sind Energiefelder. Das Wichtigste dieser Felder in Charles' Fall: Die Grenze zwischen Sprache und Schweigen.“

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

SWR2 MANUSKRIFT

Tatsächlich lässt Draesner ihren Charles ins Wasser gehen: Ein Jahr lang, sich ausgestoßen fühlend aus seinem bisherigen Leben, bereitet er sich auf die Überquerung des Ärmelkanals vor. Er härtet sich ab, wappnet sich mit eisernem Training gegen die Temperaturen und die Angst. Der alte Mann im Meer – das ist der Versuch, eine andere, innere Sprache zu erkunden, die zu Erkenntnis führt. Den extremen Bedingungen ausgesetzt, würden Selbsttäuschungen von ihm abfallen, so die Hoffnung. Etwas zu schaffen, was nur wenige erreichen, ist wie ein Ausbruch aus der Ohnmacht. Das Ich, und hier beginnt das Interesse der Autorin für ihre Figur, wird brüchig. Erst in dieser Brüchigkeit zeigt sich, welche Substanz sie hat, wie sich die enorme Anstrengung auf Denken und Erinnerung ausübt. Es ist eine existentielle Erfahrung. Und dass Charles in einer der ersten Szenen des Buches im Naturkundemuseum von Oxford die Überbleibsel von Walen, Sauriern, vorsintflutlichen Lebewesen betrachtet, ist kein Zufall: Es weist auf die Relativität vergehender Zeit ebenso wie auf sein Vorhaben – durch die Kälte des Meers zu schwimmen, Reptil zu werden, in Frankreich an Land zu kriechen wie ein erster Mensch. Jene Meerenge zwischen England und Frankreich als Geburtskanal – eine aus dem *Ärmel* geschüttelte Wiedergeburt.

Ulrike Draesner ist eine Sprachartistin, und in diesem Buch umso mehr: Sie beobachtet einen Mann an der Grenze, ausgesetzt den Naturgewalten, immer mehr in seinem Unbewussten schwimmend, im tiefen Wasser durch den Plastikmüll der Zivilisation kraulend, stetig im Visier seines „Piloten“, eines alten Schiffers. Es ist ein Eintauchen in das Verborgene des eigenen Ich, eine Irrfahrt durch das Leben, dem die Zukunft vage geworden ist, eine Suche nach Wahrheit durch absolute Verausgabung. Nur so scheint sich für Charles ein Weg aufzutun. Draesner beschreibt diesen Kampf in kurzen, manchmal unvollständigen Sätzen. Etwas Getriebenes liegt darin, und zugleich auch eine beeindruckende Poesie der Erschöpfung, ein Hin- und Hergleiten zwischen bedrohlicher Erinnerung und Gegenwartsgefahr, zwischen unbedingtem Willen zur Selbstüberwindung und tranceartigem Abtauchen, zwischen Ende und Neuanfang. Ihr Held, dem sie in seiner Widersprüchlichkeit nahe rückt, wird zu einem Odysseus, der einen Weg zurück sucht. Die immer wieder eingestreuten Naturschilderungen sind lyrisch und licht, herb und genau.

Draesner dringt in ihrer fein konstruierten, sprachlich subtilen Novelle tief in die Beschaffenheit der Welt und die Seele von Charles vor. Und sie führt ihren Helden zu einer Art Katharsis, die ihm einen Blick ans nicht so ferne Ufer gewährt. Zitat: „Er war frei. Er konnte sich entscheiden. Der Kanal hatte ihn in einen Zustand gezogen, in dem sich von allem, was ihm begegnete, die Schicht löste, die ihn bislang am Verstehen gehindert hatte. Es war, als breche eine Dimension über ihn her. Sie packte ihn.“

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.